

Literarisches



Joh. Heinrich  
Häßlein,

geb. am 21 Febr. 1737,

gest. am 24. Octb. 1796.

Notizenblatt,

herausgegeben von Th. Hell.

85. Sonnabend, am 24. Octbr. 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

**F**ränkische Bilder aus dem sechzehnten Jahrhundert. Von Gustav von Heeringen (Erst Wodomirius). Frankfurt, Sauerländer. 1835. Erster Theil 298 S. Zweiter Theil. 254 S. Dritter Theil. 284 S. Vierter Theil. 291 S.

Gustav von Heeringen ist ein geschickter Maler, er zeichnet seine Umrisse sehr correct, und führt seine Gemälde im Detail mit einer Sorgfalt aus, die kaum etwas zu wünschen übrig läßt; ob man aber das Gemälde, was er somit hier aufstellt, eine wahrhaftig historische Composition nennen und den Maßstab daran legen dürfe, welchen die Bilder der Meister dieses Faches uns anzuwenden gelehrt haben, möchten wir fast bezweifeln. Dahin gehört vorzüglich der Mangel einer Hauptperson, an welche sich das Andere alles nur anreicht, und die gleichsam Kern und Mittelpunkt des Gemäldes bildet. Aber vielleicht hat er diesem Tadel eben dadurch schon entgegenkommen wollen, daß er sein Werk fränkische Bilder genannt, folglich von keiner einzelnen Darstellung gesprochen hat. Ist aber dieses der Fall, so können wir nicht anders als eben diese einzelnen Gruppierungen lobend anerkennen. Doch ein Faden zieht sich allerdings durch das Ganze hindurch und vereint es in allen Theilen, und dieses ist der Bauernkrieg jener bedrängten Zeit. In ihm und bei Gelegenheit desselben treten alle die Gestalten auf und ein, die wir in reicher Zahl und in der verschiedensten Charakterisirung hier vorfinden. Vor Allen tritt der arme Konrad auf, in diesen Landestheilen Fackel und Anführer der kriegerischen Bauern. Mit wahrer Kunstfertigkeit, Wahrheit und Kraft hat der Verf. geschildert, wie der brave, einfache, ja zart und weich geschaffene Knabe und Jüngling bis zu diesen Punkten, bis zum Angriffe auf Hohenstein und zu der weitem Gemeinschaft mit den Auführern gelangte. Man erhält das Interesse an ihm, trotz aller der wilden Händel, in welche er verwickelt ward, fest, und begleitet ihn so innig theilnehmend bis zu seinem letzten Verklärungsblicke des Todes. Auch Schwester Bärchen wird zur anziehenden Gestalt durch die stille, treue Liebe in dem einfach edlen Gemüthe. Zahlreicher, verschiedener, von Eigenheiten ihrer Lage und Zeit zum Theil verstellter sind die Gestalten auf dem Hohenstein, Vater, Base, Tochter und die beiden Söhne, sammt den zu ihnen gehörenden Dienern und Genossen. Eine noch reichere Galerie bietet das Kloster Banz und seine Nachbarschaft, Würdiges und Unedles, Hartes und

Mildes, Jugend und Alter, Kraft und Hinfälligkeit treten hier in den wechselndsten Gruppen auf. Das Gegenstück bilden dann die Läger und Schlachtfelder der Bauern, wo selbst Münzer mehr als einmal in ganz eigenthümlicher Schilderung vor unsern Augen erscheint. Eben so entfaltet sich das Hofleben in Würzburg, Coburg, Henneberg u. s. w. auf die mannfaltigste und die lebendigsten Kontraste bildende Art. Es würde uns viel zu weit führen, auf Einzelnes aufmerksam zu machen, und genüge nur die Versicherung, daß keine dieser Gruppen ohne Anziehung ist, und daß einzelne Scenen mit einer plastischen Lebendigkeit hervortreten, welche dem Pinsel des Malers die größte Ehre macht.

Dazu trägt bei ihm auch eine ungemene und bis in das kleinste Detail gehende Kenntniß des Lokals bei. Diesen Theil von Thüringen und Franken, mit seinen Bergzügen und Thalgründen, seinen Klöstern und Städten, Burgen und Wäldern finden wir mit fast ethnographischer Genauigkeit geschildert, und werden so selbst vertraut mit dem Grunde und Boden, auf welchem die Begebenheiten sich ereignen, die dadurch nur um so anschaulicher sich hervorheben. Unstreitig sind jene Gegenden das Vaterland unsers Dichters, und so verzeihen wir ihm gern die Vorliebe, mit welcher er doch wohl hier und da seine Farben zu ihrer Beschreibung allzu glänzend aufträgt; ist doch die Liebe zur Heimath auch an Andern ein so wohlthuernder Anblick.

Der Styl ist der Zeit, wie den Begebenheiten und Charakteren, angemessen. Leider hat sich eine außerordentliche Menge Druckfehler in die sonst recht nett ausgestatteten Bände eingeschlichen.

### Fortsetzungen.

Nachdem wir in diesen Blättern das erste Erscheinen mehrerer Verlagunternehmungen längern Athems bereits zu jener Zeit angezeigt haben, glauben wir es sowohl unsern Lesern schuldig zu seyn, als der Vollständigkeit andurch näher zu kommen, auch über deren Fortsetzungen dann und wann eine kurze Notiz hier mitzutheilen. Ein solcher Collectivartikel möge daher der folgende seyn, der mehre belobte Unternehmungen umfaßt und da fortfährt, wo die letzte Anzeige in diesen Blättern stehen blieb.

A. F. E. Langbein's sämtliche Schriften. Stuttgart, Scheible, 3te u. 4te Lieferung.